

**Konzept zur Neustrukturierung  
des Dienstleistungszentrums Wirtschaft  
der Stadt Halle (Saale)**

Stand: Oktober 2014

Mit der Organisationsverfügung Nr. 05/2014 vom 10.03.2014 wurden das Dienstleistungszentrum Wirtschaft und der Fachbereich Wirtschaftsförderung mit insgesamt 20 Vollzeitstellen (VZS) im Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters als Struktureinheit Dienstleistungszentrum Wirtschaft (DLZW) zusammengeführt. Die Umsetzung der Anforderungen an die Stadt aus der Europäischen Dienstleistungsrichtlinie (EU-DL-R), den Unternehmen als zentraler Ansprechpartner und Lotse zur Verfügung zu stehen, bildet die Kernaufgabe für das DLZW. Abgeleitet von dieser Dienstleistungsrichtlinie und den Leitlinien des Oberbürgermeisters wurden die Strukturen aufgebaut, die den Aufgaben und Zielen Rechnung tragen und unter Beachtung der vorhandenen Ressourcen umgesetzt werden können.

Die nachfolgenden Ausführungen beschreiben die Ziel- und Aufgabenkonzeption des Dienstleistungszentrums Wirtschaft, die sich in den Strukturen und Schwerpunkten der Organisation wiederfindet. Aufgaben der ehemaligen Bereiche DLZW und Wirtschaftsförderung wurden neu strukturiert.

## **1. Ausrichtung des DLZ Wirtschaft**

Als Grundsatz gilt: Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind als zentrale Ansprechpartner tätig. Sie bilden die Schnittstelle innerhalb und außerhalb der Verwaltung und vereinfachen den Unternehmen und Kunden die Verfahren. Es geht um die Bündelung von Aufgaben in der Verwaltung als einheitlicher Ansprechpartner mit geschäftsübergreifenden Kompetenzen.

### **a) Aufgabe**

Die Gesamtbetreuung von Unternehmen und Interessenten bei Standortanfragen, Genehmigungsverfahren, im Rahmen von Fördermittel- und Finanzierungsberatung sowie Kooperationen bilden die Schwerpunktaufgaben des DLZ Wirtschaft. Kurze Bearbeitungszeiten durch die Begleitung eines zentralen Ansprechpartners für die Unternehmen bei Anfragen und Genehmigungen sollen somit sichergestellt werden.

### **b) Ziel**

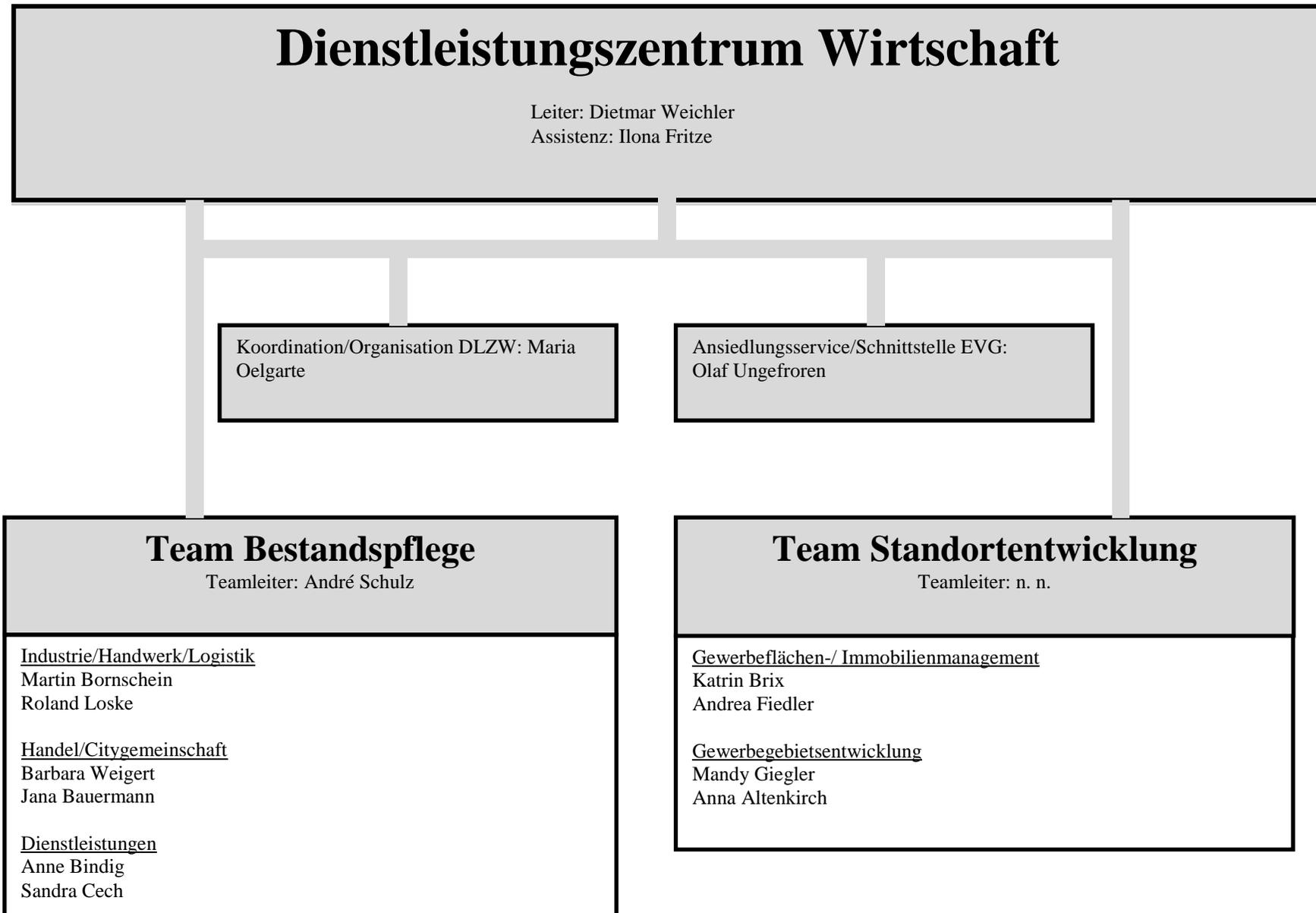
Wirtschaftsförderung ist eine freiwillige Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge, die insbesondere auf Schaffung, Erhaltung und Verbesserung der jeweiligen kommunalen Rahmenbedingungen (Standortfaktoren) abzielt. Diese ermöglichen es ortsansässigen und anzusiedelnden Unternehmen im Rahmen ihrer Geschäftsmodelle, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dauerhaft zu beschäftigen sowie neue, qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen und zu erhalten. Zugleich tragen sie damit zur Erhöhung des Gemeinwohls für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt bei.

### **c) Struktur**

Das Dienstleistungszentrum Wirtschaft wurde wie folgt strukturiert:

- die Leitungsebene mit dem Koordinierungs- und Servicebereich;
- das Team Bestandspflege;
- das Team Standortentwicklung.

## 2. Organigramm



### **3. Aufgabenbereiche**

#### **3.1 Aufgaben Leitungsebene**

##### **a) Interkommunale Zusammenarbeit**

- Analyse der Gewerbeflächen;
- regionales und lokales Kooperationsmanagement;
- interkommunale Gewerbeflächenentwicklung/ -vermarktung;
- Beteiligung der Stadt Halle (Saale) in der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland, u.a. EXPO REAL in München.

##### **b) Betriebsberatung**

- themenbezogene Betriebsberatungen (u.a. Unternehmensnachfolge)
- Krisenmanagement;
- Erarbeitung von Handlungsempfehlungen zur nachhaltigen Betreuung und Begleitung von Unternehmen;
- Unterstützung und Beratung der Unternehmen in Beteiligungsfragen und Finanzierungsgesprächen.

##### **c) Netzwerkarbeit**

- In folgenden Netzwerken ist das DLW aktiv: Gründernetzwerk Halle-Saalekreis, Citygemeinschaft, innerstädtische Interessengemeinschaft, Business Lounge, IfU, Europäische Metropolregion und deren Arbeitsgruppen, Marketingclub.

#### **3.2 Aufgaben Service-/Koordinierungsbereich**

##### **a) Service**

- Organisation und Koordination von Terminen und Themen für das DLZW;
- Mitarbeit bei der Erhebung, Dokumentation und Aktualisierung von EU-Dienstleistungsrichtlinien-relevanten Prozessen
- Mitarbeit bei der Erarbeitung von Leitfäden für Unternehmer und den EAP im Rahmen der Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie

#### b) Koordination/Organisation

- Erarbeitung von Präsentationen, Leitfäden, Prognosen, Prozessabläufen;
- Optimierung von Strukturen und Arbeitsabläufen im DLZ Wirtschaft
- Vor-/Nachbereitung von Beratungen, u.a. die Beigeordnetenkonferenz, geschäftsbereichsübergreifenden Arbeitsgruppen und Termine mit externen Partnern;
- Qualitäts- und Beschwerdemanagement
- Personalangelegenheiten (u.a. Betreuung von Auszubildenden und Praktikanten, Mitarbeit bei der Bearbeitung von allgemeinen Personalangelegenheiten);
- Gremienarbeit: Koordinierung und Beantwortung eingehender Anfragen und Anträge des Stadtrates, seiner Ausschüsse, der Geschäfts- und Fachbereiche sowie der Geschäftsbereichsbeteiligungen und Anfragen zu Stellungnahmen anderer Fachbereiche.

#### c) Ansiedlungsservice/Schnittstelle zur EVG

Ziel:

- Kommunikation des hohen Interesses der Stadt Halle (Saale) an Investorenprojekten verbunden mit einem qualifizierten Serviceangebot und einer professionellen Hilfestellung;
- Sicherung der Funktion des zentralen Ansprechpartners für Investoren und Standortanfragen in enger Zusammenarbeit mit der EVG;
- durch die EVG akquirierte Investoren so zu unterstützen, dass diese Investitionen in der Stadt Halle (Saale) tätigen, unternehmerische Aktivitäten entwickeln, Arbeitsplätze schaffen und Steueraufkommen erzeugen.

#### Ansiedlungsservice

- Entwicklung und Umsetzungen von Konzepten zur Verbesserung der Angebotsqualität;
- Vorbereitung und Durchführung der aktiven Kaltansprache von Unternehmen;
- Erarbeitung von Präsentationsunterlagen für die Unternehmensakquisition;
- Vorbereitung, Durchführung und Steuerung von Präsentationsveranstaltungen.

#### Begleitung von Standortauswahlverfahren

- Betreuung komplexer Ansiedlungsverfahren in allen Phasen des Standortwettbewerbes;
- enge Kooperation mit Partnern, die in das Verfahren bereits eingebunden sind bzw. bei Projektfortschritt sukzessive eingebunden werden (EVG, Agentur für Arbeit, Stadtwerke, Dienstleister etc.);
- Bereitstellung eines Relocationangebotes für Unternehmen.

#### Unternehmensansprache – aktive Kaltansprache

- Entwicklung und Umsetzungen von Konzepten zur Verbesserung der aktiven Kaltansprache und der Angebotsqualität (Anmerkung: entsprechende Überlegungen liegen vor: Länderfokus, Branchenfokus etc.);
- Entwicklung von Recherche-Instrumenten („CustomSearchEngine“ etc.);
- Durchführung von Nachfassaktivitäten;
- Dokumentation und Statistik der Kaltansprache.

### Betreuung neu angesiedelter Unternehmen

- Betreuung von neu angesiedelten Unternehmen im Rahmen des Unternehmensaufbaus und anschließende Übergabe an das Team Bestandspflege;
- sukzessive Einbindung der Unternehmen in die vorhandenen Netzwerkstrukturen.

### **3.3 Aufgaben Team Bestandspflege**

#### **a) Bestandspflege**

##### Zentraler Ansprechpartner für Bestandsunternehmen

- Begleitung von Unternehmen in allen Verfahren innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung (Lotsenfunktion);
- Schaffung von Geschäftskontakten zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Wirtschaftsstandortes Halle und in hohem Maße auch der Herstellung potentieller Geschäftskontakte für Unternehmen (Schnittmenge zwischen Bestandspflege + akquisitionsorientierten Aufgaben);
- Informationsbereitstellung, Erstellung von Bestandslisten in Kooperation mit der IHK, HWK Berufsverbänden und dem Team Gewerbe genehmigungen.

##### Aktive Bestandspflege

- Besuche bei Unternehmen, in besonderen Fällen anlassbezogene Kontaktaufnahme durch den Oberbürgermeister;
- Verbesserung der Standortbedingungen;
- Unterstützung von Veranstaltungen, die vorrangig dem Herstellen neuer Kontakte, dem Aufbau von Kooperationen und der Erzielung von Synergieeffekten durch Austausch dienen.

Die Schwerpunkte im Bereich der Bestandspflege sind in Abhängigkeit der betreuten Branchen zu betrachten.

##### Industrie/Handwerk/Logistik:

- verstärkte Aktivitäten bei Bestandsunternehmen im Gewerbegebiet „Halle Ost“;
- Unternehmensbefragungen zu Themen der wirtschaftlichen Entwicklung;
- Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung von Investitionsvorhaben der Unternehmen.

##### Handel/Dienstleistungen:

- Schwerpunkt Einzelhandel und städtische Maßnahmen zur Immobilien- und Flächenentwicklung im Innenstadt-Bereich in Kooperation mit dem Bereich Immobilien, Flächenvermarktung (Konzentration auf Immobilien in 1a-Lagen und 1b-Lagen);
- Steigerung der Angebotssituation in der Innenstadt durch kreative Kaltansprache von qualitativen Anbietern;
- Bearbeitung von speziellen Standorten, z. B. obere Leipziger Straße/Riebeckplatz;
- Zusammenarbeit mit Interessensgemeinschaften wie Citygemeinschaft, IG Alter Markt;
- ein Schwerpunkt bildet die Betreuung von wirtschaftsnahen Dienstleistern;
- Betreuung der Kampagne „Kaufrausch“.

#### **b) Existenzgründerberatung**

- Förderung des Existenzgründergeschehens in der Stadt Halle;
- Förderung der Unternehmensentwicklung (u.a. Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen);

- Begleitung in der Gründungsphase von Unternehmen;
- Zusammenarbeit im Gründernetzwerk Halle-Saalekreis bestehend aus IHK, HWK, Univations, Agentur für Arbeit, Jobcentern Halle und Saalekreis, Wirtschaftsförderung des Saalekreises, Ego-Piloten sowie dem DLZ Wirtschaft der Stadt Halle.

### **c) Fördermittelberatung/GRW**

- Erarbeitung von Handlungsempfehlungen zur Einwerbung von Fördermitteln für städtische Projekte (z. B. Mediencluster, Quartiersmanagement, energieeffiziente Stadtsanierung, Aq-uakultur usw.);
- Fördermittelberatungen für Erweiterungsinvestitionen von Bestandsunternehmen und Neuan-siedlungen – Beratung zur GRW-Förderung;
- Erarbeitung von Informationsvorlagen über städtisch relevante Förderprogramme für die Ge-schäftsbereiche und Fachbereiche.

### **d) Projektmanagement**

- Koordinierung städtischer und externer wirtschaftsnaher Projekte (z. B. Elektromobilität, Mit-teldeutsches Multimediazentrum, Arbeitsmarktprojekt mit der Agentur für Arbeit, Projekt „Aq-uakultur“ mit Universität und Stadtwerken, Geschäftsbereichsübergreifende Koordinierung von Projekten innerhalb der Verwaltung);
- Begleitung in Verfahren (Genehmigungsverfahren, Förderantragsverfahren) sowie die Nach-betreuung von Projekten.

### **e) Baustellenmanagement**

#### Lotsenfunktion:

- Schnittstelle zwischen Gewerbetreibenden, Verwaltung, Versorgungsträgern, Vorhabenträ-gern und bauausführenden Betrieben;
- Vermittlung zwischen den Beteiligten bei Problemen wie Lieferzonen usw.;
- Entgegennahme und Bearbeitung von Beschwerden.

#### Informationsleistungen

- Durchführung von Anliegersprechstunden im Baubüro vor Ort, Baustelleninformationen

#### Unterstützungsleistungen

- Begleitung bei der Verhandlung mit Vermietern (Mietminderung, -aussetzung);
- Begleitung bei Verhandlungen mit Krankenkassen, Versicherungen, Versorgungsträgern;
- Begleitung bei Gesprächen mit den Steuerbehörden;
- Beratung und Begleitung bei der Beantragung finanzieller Leistungen der Bundesagentur für Arbeit sowie dem Jobcenter.

## **3.4 Aufgaben Team Standortentwicklung**

### **a) Standortentwicklung/Flächenmanagement/Immobilienvermittlung**

#### Ziel:

- Entwicklung nachhaltiger Industrie- und Gewerbegebietskonzepte;
- Umsetzung der Konzepte mit den Unternehmen und erfahrenen Netzwerkpartnern;
- Entwicklung von quartiersbezogenen Flächen (Ost, Süd, West, Nord) gemeinsam mit der EVG;
- Erarbeitung einer Ist-Analyse des Flächenbestandes in Zusammenarbeit mit den Fachberei-chen bis Ende Juni 2015;
- Aufbau und Aktualisierung einer gemeinsamen Flächen-/Immobilienbank mit den betei-ligten Fachbereichen.

### Analyse

- Feststellung Ist-Stand und Bewertung der Potentiale
- Erfassung von Medien der technischen Infrastruktur sowie der Versorgungsträger (Strom, Wärme, Wasser/Abwasser, Kommunikation, sonstiger Medien);
- Aufarbeitung Grundbuchstand und Liegenschaften (Eigentümer, Belastungen, Bau-recht);
- Erstellung von Energiebilanzen in Kooperation mit dem DLZ Klimaschutz und dem Fachbereich Umwelt.

### Beratung

- Beratungsleistungen für Unternehmen, Flächeneigentümer, „Konzern“ Stadt Halle
- Öffentlichkeitsarbeit.

### Konzeption

- Entwicklung von Konzepten für Freiflächen und Immobilien für Sanierungsmaßnahmen bzw. Neubau (Masterplan für Gewerbegebiete);
- Beteiligung aller relevanten Partner, Unternehmen und Personen am Entwicklungsprozess.

### Umsetzung

- Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen und Variantenvergleiche;
- Erstellung von Informationsmaterial zu den Standorten (Exposés, Standortbroschüren).

### Immobilien-datenbank (IIS)

- Umsetzung und Pflege von Internetlösungen zur Präsentation von Standortangeboten im Netz (IIS, IS24, KomGIS, Inposa, ImmoSIS, Wirtschaftsregion Leipzig/Halle sowie wirtschaft-halle.de, das auf halle.de integriert wird)
- Abstimmung mit den unterschiedlichen Kooperationspartnern und Fachbereichen zur Entwicklung und Pflege eines gemeinsamen Datenbanksystems.

### Immobilien- und Flächenvermittlung

- Bearbeitung von Immobilienanfragen von ortsansässigen und ortsfremden Unternehmen (Neuansiedlung und Verlagerung);
- Vermittlung von Standortangeboten entsprechend benannter Anforderungskriterien.